

# Aus Dipl.-Ing. abgeleitete Fächer

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Juni 2018 19:27

## Zitat von Kalle29

Wissen über dem Niveau von dem, was ich unterrichten muss, ist absolut sinnvoll und notwendig. Die Frage ist nur, wie weit dieses Wissen gehen muss.

Das ist eine Frage, die ich mir auch zunehmend häufiger stelle und die ich äusserst interessant finde. Ich fürchte, man muss hier grundsätzlich mal zwischen GeWi und NaWi unterscheiden und darüberhinaus nehme ich an, dass es deutlich mehr Seiteneinsteiger mit NaWi- als mit GeWi-Fächern gibt (korrigiert mich, wenn ich irre). Nun ist es bei uns NaWi-Schlümpfen ja so, dass Mathe z. B. in jedem Studienfach als "Hilfswissenschaft" (liebe Mathematiker, verzeiht mir diesen hässlichen Ausdruck) belegt werden muss und man wahrscheinlich allein mit dem, was man im Nebenfach macht, schon meilenweit über dem Niveau eines Unter- und Mittelstufenschülers ist. Für einen LK in der Oberstufe wird es zumindest für einen Chemiker oder Biologen wohl eher knapp werden, sofern er sich in seiner Ausbildung nicht noch irgendwie über das Nebenfach Mathe hinaus weitergebildet hat. Wir Chemiker müssen im Grundstudium Physik als Nebenfach belegen und haben zudem noch die Physikalische Chemie als obligatorischen Fachbereich im Grund- und Hauptstudium. Wer sich dann noch mit einer Masterarbeit und/oder Dissertation in der Physikalischen Chemie weiterqualifiziert, kann relativ problemlos Schulphysik unterrichten. Ohne im Detail Bescheid zu wissen behaupte ich mal, dass jemand, der z. B. Germanistik studiert \*ohne\* damit ins Lehramt zu wollen wohl kaum irgendwas aus irgendwelchen Nebenfächern vorzuweisen hat, aus dem sich unmittelbar ein Unterrichtsfach ableiten lässt, oder?

Ich hätte nun z. B. die Lehrbefähigung für Chemie und Physik, unterrichte bisher aber kein Physik, weil a) an meiner Schule genügend Stunden in Chemie zu vergeben sind und b) weil ich mich irgendwie schlecht damit fühle, weil ich in Physik nun mal nicht so grundlegend Bescheid weiss, wie in Chemie und meine Fachsozialisation natürlich auch eindeutig Chemikerin ist. Natürlich übersteigt mein Physik-Wissen aber trotzdem das unserer Schüler. Wäre ich jetzt ein schlechterer Physik-Lehrer als meine Kollegen, die von Grund auf Physik studiert haben? Ich weiss es nicht. Ich habe aber zunehmend mehr Lust, es einfach rauszufinden und habe das bei meiner Chefin auch mal so platziert.

Wir haben bei uns in der Fachschaft Chemie einen promovierten Molekularbiologen, der zur Zeit mehr Chemie als Biologie unterrichtet. Er kam zu uns mit ganz grossspürigen Ansagen, von wegen er könne Chemie sicher besser unterrichten, weil er nicht so vertieftes Fachwissen hat und seine Erklärungen für die SuS daher einfacher sind. Nun ... er irrt sich und er ist mittlerweile auch überhaupt nicht mehr grossspurig. Das gibt mir zu denken. Vielleicht hilft es

aber einfach schon, an dieser Stelle etwas demütiger zu sein und mit dem vollen Bewusstsein an die Sache ranzugehen, dass man sich in bestimmte Zusammenhänge eben erst mal im Detail einlesen muss, die bei einem Kollegen, der das Fach studiert hat, einfach "so da" sind. Ich schrieb ja weiter oben schon mal, dass jeder Kollege, der in Deutschland Chemie auf Lehramt studiert hat, naturgemäss weniger übers Fach weiss als ich und trotzdem scheint es irgendwie zu funktionieren. Das gibt mir eben auch zu denken.

In jedem Fall ist es bei uns so, dass die Voraussetzungen, damit ein Fach als Unterrichtsfach anerkannt wird, relativ klar definiert sind. Unser Molekularbiologe musste extra für die Lehrbefähigung noch mal an die Uni und Laborpraktika in Chemie nachholen. Ich kenne auch einen Lebensmittelchemiker und eine Biochemikerin, die für die Lehrbefähigung in Chemie nachstudieren mussten. Das finde ich dann schon einigermaßen grotesk, denn das Fachwissen eines Lebensmittelchemikers reicht echt 100 x um am Gymnasium unterrichten zu können.